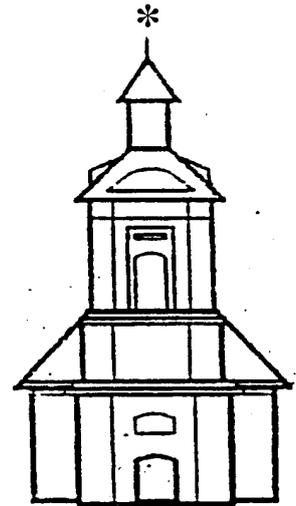


Evangelische Kirchengemeinde

Schönwalde

Gemeindebrief für Juni,

Juli und August 2020



Wir aber, die wir stark sind, sollen das Unvermögen der Schwachen tragen und nicht Gefallen an uns selber haben. [...] Denn auch Christus hatte nicht an sich selbst Gefallen. [...] Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.
Paulus im Römerbrief 15,1.3.7

Die Freiheit der Starken

Diesen Sommer entziehen sich uns wohl ferne Urlaubsziele. „Balkonien“ und „Terrassien“ laden ein, vielleicht auch Strandbäder in Schönwalde oder an der Ostsee. Weite Reisen sind jedoch in einer Pandemie nicht empfehlenswert oder unmöglich. Aber in Gedanken können wir mühelos in die Ferne schweifen. Lassen wir uns also einladen über die Alpen hinweg, nach Süden. Bella Italia ist nicht erst in der Moderne ein lockendes Reiseziel. Auch in der Bibel führen – nicht alle! – aber manche Wege über Rom. Auch damals sind Fernziele nicht sofort und für alle erreichbar. So ist es spannend zu sehen, wie auch damals gedanklich in die Ferne aufgebrochen wird, spätere reale Besuche nicht ausgeschlossen. Paulus schreibt nach Rom: *„Seit vielen Jahren habe ich aber das Verlangen, zu euch zu kommen, wenn ich nach Spanien reise.“* (Römer 15, 24f.)

Paulus will nach Spanien, denkt an eine Stippvisite in Rom. Folgen wir ihm auf unserem sommerlichen Ausflug. In der „ewigen Stadt“ kommt uns der geniale Umstand entgegen, daß manches, dem sich Paulus gedanklich nähert, auch uns vorstellbar ist. Es wäre verlockend zu überlegen, welche Sehenswürdigkeit damals schon da war – und welche eben nicht! Paulus schreibt um das Jahr 56 n. Chr., vor dem großen Brand Roms unter Nero. Ein Monument steht da noch nicht. Das Kolosseum. Selbstzeugnis Roms, Brutstätte gärender Erregung, wo das Recht des Stärkeren inszeniert wurde: Todesurteile einfach per Daumen.

Wenn Paulus gedanklich nach Rom reist, dann stehen ihm also weniger Gebäude, sondern Menschen vor Augen. Er kennt römische Christen, etwa das Ehepaar Priska und Aquila. In Rom gab es aber keine fest organisierte Gemeinde, eher zufällig gewachsene Hauskreise. Flexibel mußten sie sein angesichts ständig drohender Juden- oder Christenverfolgungen. Paulus weiß also um den sozialen Druck, der in Großstädten Gemeinschaften zerreiben kann. Er hat

in Korinth erlebt, wie Gemeinden von innen her spaltbar sind, so daß der Gemeinsinn zerfasert zum Desinteresse aneinander. Das treibt Paulus nun zu seinem Gedankenausflug nach Rom und läßt ihn beim Speisezettel landen. Denn Essen hält Leib und Seele zusammen. In Rom wird aber um's Essen gestritten.

Der Zankapfel ist das Gemüse. Tomaten gab's noch nicht in der Antike, aber lecker Lauch und Lattich, Spargel und Oliven. Und Minze. In Rom treffen nun Vegetarier auf Fleischesser. Beide Seiten fühlen sich voneinander provoziert, denn man ist, was man ißt. Die christlichen Vegetarier sind keine Sonderlinge. Fleischverzicht üben in der Antike auch Anhänger mancher Philosophen und Riten. Die Fleischesser verachten aber die Gemüseesser mit der Einschätzung: Fleischgenuß gehört zur christlichen Freiheit! Die Gemüseesser richten nun über sie: Ihr mißachtetet die Regeln! Die Fleischesser sonnen sich darin, die Freiheit der Starken auszuüben: Was sollte Christen den Fleischgenuß verbieten? Ihren Positionen verpflichtet, verweisen die Vegetarier auf den gebotenen Gehorsam.

Paulus will die ineinander verkeilten Gruppen aus der Enge hinausführen in einen Raum zum Wachsen und zur Verständigung. Dabei schwebt ihm die Gemeinde vor: Sie ist ein „Leib Christi“ mit verschiedenen (!) Gliedern: „vegetarischen“ und „mischköstlerischen“. Freiheit kann also nicht bedeuten, die anderen zu diffamieren. Die Freiheit der Starken bedeutet nach christlichem Sinn, die eigene Stärke für die sich vorsichtiger Verhaltenden einzusetzen. Denn christliche Freiheit gründet im Dialog. Gott schuf uns als sein Ebenbild – allein verdorren wir zu Egomänen. Christliche Freiheit ist nicht bürgerliche Freiheit. Sie ist von Gott gegeben, um im Gegenüber zu blühen, nicht im Gegeneinander.

Das Fazit von Paulus ist, daß eine Gemeinde stark ist, wenn in ihr die sich stark Fühlenden ihr Recht nicht mit der Brechstange durchsetzen zu Lasten der sich schwach Fühlenden. So wie Christus selbst nicht zu Lasten anderer in die Welt kam, sondern Lasten auf sich nahm. Christliche Freiheit kann also nicht mit dem Recht des Starken verwechselt werden. *Darum nehmt einander an*, bittet Paulus.

Diese Bitte erreicht auch uns in diesem Sommer. Sie erreicht uns über den Umweg aus Italien vor fast 2000 Jahren. Möglicherweise ist es ja nur holzschnittartig vergleichbar. Aber so wie die Christen Roms um die Freiheit, Fleisch zu genießen, miteinander stritten, so mag es uns, zugespitzt, mit dem Verhalten in der Viruskrise gehen. Die einen sagen vielleicht: „Habt euch nicht so, Freiheit ist wichtiger als Angst.“ Die anderen sind vorsichtiger: „Wie könnt ihr die Regeln in den Wind schlagen?“ Die einen fühlen sich gesund und stark und rechnen sich aus den Risikogruppen heraus. Die anderen sind erschrocken und nehmen Anstoß daran. Auch Paulus fühlt sich „stark“, jedoch ist das nur von Gott geschenkt, um „Schwache“ zu stützen. *Wir aber, die wir stark sind, sollen das Unvermögen der Schwachen tragen und nicht Gefallen an uns selber haben.*

Ich wünsche uns einen Sommer der guten Gemeinsamkeit und voller Heilsein für Körper und Seele. Bleiben Sie behütet, Ihr Martin Burmeister

Gottesdienstleben in Zeiten einer Pandemie

Mit dem massiven Auftreten des neuartigen Corona-Virus in Deutschland haben wir unser Gottesdienstangebot ins Internet verlegt, das Geläut der Dorfkirche lud und lädt immer dazu ein. Es gab viele Zugriffe und erfreuliche Rückmeldungen. Falls Sie keinen Zugang zum Internet haben, wenden Sie sich bitte an uns oder an Mitchristen, die Ihnen Ausdrücke der Texte erstellen können.

Die derzeitig verlangsamte Ausbreitung des Virus ermöglicht es uns nun, Stand Mitte Mai 2020, unser Angebot zur Gottesdienstzeit auszuweiten. In den folgenden Gottesdiensttabellen sind daher meist **zwei** Optionen beim Ort angegeben: ein Gottesdienst **online** und gegebenenfalls ein Gottesdienst in der **Kirche**. Beide Formen sind gleichwertig. Bis auf weiteres finden im Saal Germanenweg **keine** Gottesdienste statt. Bitte beachten Sie auch die Aushänge.

- *Wir bieten also weiterhin die „**Gedanken zum Sonntag**“ mit **Gebeten** auf unserer Homepage an. www.eva-schoenwal.de unter „Gottesdienst“.*

Zusätzlich werden wir parallel ein Angebot in der Dorfkirche anbieten. Bitte haben Sie Verständnis, wenn dieses Angebot nur eingeschränkt verfügbar ist.

- *Wir öffnen die **Dorfkirche** unter Beachtung der strikten Hygiene- und Abstandsauflagen zur sonntäglichen **Andacht** um 10:00 Uhr.*

Um mögliche Übertragungsketten des neuartigen Corona-Virus zu unterbrechen oder nachverfolgen zu können, sind folgende Auflagen zu befolgen:

- Sollten Sie Husten oder Grippe-symptome haben, bleiben Sie zu Hause!
- Die Kapazitätsgrenze der Dorfkirche liegt bei ca. 20 Personen.
- Jeglicher Körperkontakt vor und in der Kirche ist streng zu meiden.
- Dauerhaft und überall ist ein Abstand von zwei Metern einzuhalten.
- Aus Rücksicht ist ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen. (Tuch, Schal, Maske)
- Wir bitten, einen Zettel mit Namen, Anschrift und Telefonnummer abzugeben. (Daten werden vertraulich gelagert und nach 4 Wochen vernichtet!)
- Es wird keinen Gemeindegesang geben, die Andacht dauert ca. 30 Minuten.
- In der derzeitigen Situation finden keine Abendmahlsfeiern statt.

Bitte informieren Sie sich auch in den Schaukästen oder über unsere Homepage.

Bleiben Sie gesund oder genesen Sie schnell und bleiben Sie behütet!

Ihre Evangelische Kirchengemeinde Schönwalde

Gottesdienste im Juni

07. Juni Trinitatis	10 Uhr	Andacht	online & Kirche	Pfr. Hoffmann
14. Juni 01. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	online & Kirche	Pfarrer Klimmt
21. Juni 02. So. n. Trinitatis	14 Uhr	Jazz-Gottesdienst [siehe extra Artikel]	Wiese an Kirche	Pfr. Burmeister / rmw-Band (live)
28. Juni 03. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	online & Kirche	Pfr. Burmeister

Monatsspruch für Juni

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.

1. Könige 8, 39

Gottesdienste im Juli

05. Juli 04. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	online & Kirche	Pfr. Burmeister
12. Juli 05. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	online & Kirche	Pfr. Burmeister
19. Juli 06. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	online & Kirche	Pfarrer Hoffmann
26. Juli 07. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	online *	Pfarrer Hoffmann

Monatsspruch für Juli

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und i?!

Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1. Könige 19, 7

Gottesdienste im August

2. August 8. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	online *	Lektorin Späthling
09. August 9. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	online & Kirche	Pfarrer Hoffmann
16. August 10. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	online & Kirche	Pfarrer Burmeister
23. August 11. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	online & Kirche	Pfarrer Burmeister
30. August 12. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	online & Kirche	Pfarrer Burmeister

Monatsspruch für August

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Psalm 139, 14

* Hinweis:

Baumaßnahmen in der Dorfkirche über die **Sonntage 26. Juli und 2. August!** Wegen schon vor der Corona-Pandemie geplanter Baumaßnahmen ist die Dorfkirche an den Sonntagen 26. Juli und 2. August nicht zugänglich. Da momentan der Saal, Germanenweg 41, nicht zur Verfügung steht, ist bei Drucklegung des Gemeindebriefes noch unklar, ob an diesen Tagen ein Ausweichort vorhanden ist. Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge oder Infos auf der Homepage. **In jedem Fall stehen die Andachten online über die Homepage der Kirchengemeinde als „Gedanken zum Sonntag“ zur Verfügung.**

Adresse Homepage: www.eva-schoenwal.de (siehe unter > „Gottesdienste“)

Besondere Veranstaltungen im Sommer

**Jazzgottesdienst 2020: „Ausblicke“ Sommerliche Perspektiven
Sonntag, 21. Juni 2020, 14:00 h, Freiluftgottesdienst, Wiese vor der Kirche**



Inzwischen ist der **Jazzgottesdienst** rund um den Johannistag schon eine echte Tradition. Auch in diesem schwierigen Jahr wollen wir es versuchen, diese Tradition fortzusetzen. Die **rmw-Band** um *Ralf Meyer-Wilmes* wird dazu erneut das musikalische Programm gestalten. Thematisch wird es dabei 2020 um „**Ausblicke**“ gehen.

Ist es nicht so, daß wir uns alle im Sommer Momente wünschen, in denen wir mal durchschnaufen können, um zu uns zu kommen? Dazu fahren wir gerne an entlegene Orte, steigen auf hohe Berge oder treten ans Ufer von Seen oder an den Strand bei Sonnenuntergang.



copyright 2014 by Marty Kasprzak

Wie gerne nutzen wir freie Sommertage um Aus-

blick zu halten, losgelöst vom Klein-Klein des Alltags, auch Blicke in die Zeit: zurück oder nach vorn. Wir ziehen dazu auf die Wiese gegenüber der Kirche, um zu diesem Zweck einen Gottesdienst *open air* zu feiern: „**Ausblicke**“.

Leider ist das natürlich an einige unwägbara **Voraussetzungen** gekoppelt: Wir benötigen **1.)** eine weitere Entspannung der Corona-Situation, **2.)** amtliche Genehmigungen, **3.)** gutes Wetter und **4.) Ihre Mithilfe**. Wir informieren in den aktuellen Aushängen, was sich bei Punkt 1.) und 2.) ergeben hat. Über Punkt 3.) informiert Sie der Wetterbericht. **Zu Punkt 4.)** Wenn es möglich ist, bringen Sie einen eigenen Gartenstuhl mit, auf dem Sie während des Gottesdienstes sitzen.

In diesem Jahr feiern wir **nur den Jazz-Gottesdienst** und verzichten wegen der erhöhten Hygieneauflagen auf das anschließende gastronomische Angebot. Bei schlechtem Wetter muß der Jazz-Gottesdienst leider ausfallen. Nach derzeitigem Stand können nur **50 Personen** am Gottesdienst teilnehmen. Es gelten die für Gottesdienste inzwischen etablierten Hygieneregeln in Zeiten der Pandemie.

Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge! Foto: *rmw-Band by Night*. © M. Kasprzak.

Die folgenden Veranstaltungen können wir **nur unter Vorbehalt** annoncieren. Bitte entnehmen Sie unseren aktuellen Aushängen und den Informationen der Homepage, **ob sie aktuell überhaupt angekündigt werden und stattfinden.**

[**Sonnabend, 13. Juni 2020, Dorfkirche, 16:00 Uhr, Eintritt frei**]
„Anima Nordica“ – Chorkonzert

[**Sonntag, 16. August 2020, Dorfkirche, 17:00 Uhr, Eintritt € 08,-**]
„5. Schönwalder Orgelsommer“ – Gotthard Gerber an der Wagner-Orgel



Kirchenmusikdirektor Gotthard Gerber aus Iserlohn ist nach Konzerten 2017 und 2018 wieder zu Gast an unserer historischen Wagner-Orgel. KMD Gerber wirkte nach dem Studium in Frankfurt/Main zunächst als Kantor an der Nikolaikirche in Plön. Anschließend erfolgte die Berufung an die Oberste Stadtkirche Iserlohn. Dort gründete er die Konzertreihe der Ev. Kantorei Iserlohn, die „Internationalen Orgeltage Iserlohn“ und die „tage neuer musik iserlohn“. Er konzertierte europaweit, lehrte an der Hochschule für Musik Köln und produzierte Funkaufnahmen im Radio. Seit 2001 ist freischaffender Kirchenmusiker. **Eintritt € 8,-**

Rundblicke

Kirchenmusik in Zeiten einer Pandemie: „Kontumaz“

Ein überregionales digitales Orchesterprojekt.

Ein Erfahrungsbericht

Corona, das bedeutet für Musiker und Sänger Einschränkung ihrer beruflichen Tätigkeiten und ihrer lieb gewonnenen Freizeitaktivitäten auf unbestimmte Zeit! Doch es gibt „Kontumaz“ - das digitale Orchester. Uta Hilker, freiberufliche Musikerin und seit 3 Jahren im Ort und in der Kantorei Schönwalde beheimatet, ist mit ihrer Bratsche an diesem überregionalen Projekt beteiligt. Sie möchte (nicht nur) die Schönwalder einladen, den Klängen des Orchesters KONTUMAZ und des Chores VICANORUM zu lauschen. Der CHORUS VICANORUM gab im September 2019 ein wunderbares Konzert in der Dorfkirche Schönwalde. In Michendorf entstand nun die Idee zu diesem digitalen Projekt. Unter <https://www.kirche-michendorf-wildenbruch.de> finden Sie weitere Informationen oder können die Stücke des „virtuellen Orchesters“ hören. Hoffen wir darauf, daß das Orchester und der Chor in unserer Kirche bald wieder live und real zu erleben sind. Viel Freude beim Hören.

Uta Hilker



Rückblicke

Bäume gegen Klimawandel

Im vergangenen Jahr beschloß der Gemeindegemeinderat, das kleine Waldstück am Normannenweg, das der Kirchengemeinde gehört, aufzuforsten. Etwa 2000 Setzlinge wurden im Frühjahr 2019 gepflanzt. Sie sollten damit die Entnahme der „reifen“ Kiefern ersetzen, die zuvor geerntet worden waren. Doch dann kam der Sommer 2019. Es ist normal, daß längst nicht alle Setzlinge angehen. Wildverbiß, Schädlinge und Witterung dezimieren alle Aufforstungen. Darum werden ja auch größere Mengen gepflanzt, als der Boden später tragen kann. Aber in der Dürre des Sommers 2019 (und bei den zuvor schon ausgetrockneten Böden) starben innerhalb kürzester Zeit mehr als drei Viertel der jungen Pflänzchen schnell ab. Weitere Verluste beim Heranwachsen sind ja zu erwarten.



Diese Bilanz führte zu nachdenklichen Überlegungen beim Erntedankgottesdienst 2019. Wer erntet, sollte auch aussäen. Wer Bäume erntet, muß auch Bäume nachpflanzen. Eine großzügige Spende von Herrn Michael Krug bestärkte den Gemeindegemeinderat darin, es ein zweites Mal mit einer Anpflanzung zu versuchen.

Martin Schorlemmer (Gemeindegemeinderat) koordinierte die Aktion. Die Großwetterlage war günstig, da im Winter der Boden einigermaßen durchfeuchtet wurde. So wurden in Absprache mit der Revierförsterei 300 Stück Rotbuchen-setzlinge (*Fagus sylvatica*) geordert. Sie mußten nun in die Erde gebracht werden. Gerade noch rechtzeitig vor der Kontaktsperre durch die Viruspandemie, am 14. März, konnte die Pflanzung beginnen. Das Pflanzteam bestand aus Mitgliedern des Gemeindegemeinderates und Gemeindegliedern, zusammen ein Trupp vom zehn „Pflanzern“. Jede Buche kann, wenn sie ausgewachsen ist, übrigens ca. eine Tonne mehr Kohlendioxyd als ein Nadelbaum speichern, da die Holzdichte höher ist. Nach 120 Jahren ausgewachsen, bindet dann die Buche rund 3,5 Tonnen Kohlendioxyd. Der Grundstein dafür wurde gelegt. (mb)

Foto: Was machen denn die Männer da im Wald? Hier wird Kohlendioxyd begraben!
- © M. Schorlemmer (2020)

Mit vollem Geläut

Das sonntägliche Kirchengeläut scheint eine automatische Selbstverständlichkeit zu sein. Mit dem Ausbruch der Viruskrise traten jedoch unsere Kirchenglocken neuartig in das Zentrum des Gottesdienstlebens in der Pandemie und vielleicht auch neu ins Bewußtsein der Gemeinde. Denn bei günstiger Windrichtung ist das Läuten der Dorfkirche ja bis in die Siedlung und darüber hinaus hörbar.

Die Dorfkirche Schönwalde hatte ursprünglich drei Bronzeglocken. Zwei wurden schon 1917 im Ersten Weltkrieg unter Kriegspropaganda („Gold gab ich für Eisen“) enteignet. Die dritte und wertvollste aus dem Jahr 1592 war dann 1944 „fällig“. „Friede sei ihr erst Geläute“, so mündet der Gedankengang der Ballade über „Die Glocke“ bei Friedrich Schiller. Deutschland aber war friedlos, seine Glocken wurden zu Kriegswaffen und Geschosshülsen umgeschmolzen, die Kirchtürme entleert: Die Glocken verstummten. Nicht so in der Corona-Krise.

Zu jedem Sonn- und Feiertag erklang pünktlich zur Gottesdienstzeit das Geläut zu Andacht, Gebet und Fürbitte, von Hand gesteuert von Christian Gering (Gemeindegemeinderat) mit seinem Sohn Jan. Zeitgleich wurden die „Gedanken zum Sonntag“ im Internet durch Kai Neuse (Gemeindegemeinderat) freigeschaltet. Das



Sonntagsgeläut orientierte sich an der Läuteordnung. Diese bettet das Läuten als Bestandteil des Gottesdienstablaufes ein: Im Unterschied zum alltäglichen Tageszeitgeläut wird zum Gottesdienst das Vollgeläut geschlagen. Je nach Größe des Geläuts gibt es eine „Choreographie“, mit der die Glocken angeschlagen werden. Traditioneller Weise empfiehlt es sich, mit der kleinsten Glocke zu beginnen, um dann zeitlich versetzt mit der nächst größeren zu folgen. Das unterschiedliche Einsetzen läßt eine Klangpyramide entstehen. In Domen oder Kathedralen erklingt das Vollgeläut selten. In Schönwalde wurden durch persönliches Engagement nach dem 2. Weltkrieg wieder zwei Glocken installiert: Die Stahlglocke, deren Anschaffung der Religionslehrer Stärke initiierte, die Bronzeglocke, von Gemeindegemeinschaftswester Sill gestiftet.

Die sonntägliche Gesamtläutezeit beläuft sich etwa auf 6 Minuten, zu hohen Feiertagen wird es dann auf bis zu 10 Minuten erweitert. Ostern konnte das gehört werden: Ein hörbares Zeichen für die Botschaft des Auferstandenen. (mb)

Die sonntägliche Gesamtläutezeit beläuft sich etwa auf 6 Minuten, zu hohen Feiertagen wird es dann auf bis zu 10 Minuten erweitert. Ostern konnte das gehört werden: Ein hörbares Zeichen für die Botschaft des Auferstandenen. (mb)

Foto: Bollerwagen mit Palme? Auf welchen Sonntag weisen die Utensilien des mobilen Schönwalder Läutedienstes wohl hin? Genau, es ist das Geläut zum Palmsonntag 2020 - © Chr. Gering (2020)

Durchblicke

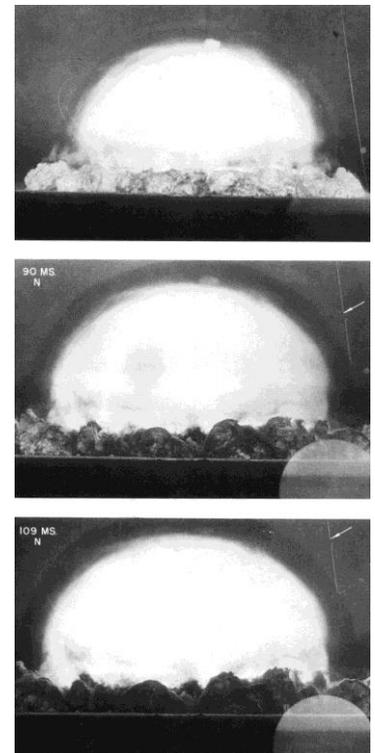
Trinity

Die Sommerzeit ist „Trinitatiszeit“. Etwa ein Drittel aller Gottesdienste im Jahr tragen „Trinitatis“ im Namen. Das *Fest der Dreieinigkeit* prägt somit die zweite Hälfte des christlichen Festkalenders ab Pfingsten. Diesen Sommer bereitet nun ein historisches Kalenderdatum einen erschütternden Anlaß, über die Nutzung des Namens zu stolpern. Das *Unternehmen Trinity*. Dieser Codename tarnte den ersten jemals durchgeführten Kernwaffentest vor 75 Jahren. Am 16. Juli 1945 wurde unsere Welt morgens um halb sechs Uhr in der White Sands Wüste im südlichen Neumexiko in ein neues Zeitalter katapultiert: Die erste Atombombe wurde gezündet. Seitdem ist die Menschheit in der Lage, sich zu vernichten.

Wissenschaftlicher „Vater der Atombombe“ bei *Trinity* war Julius Robert Oppenheimer, US-amerikanischer Physiker deutsch-jüdischer Abstammung. Er war ein brillanter Kopf, hochbegabt und vor allem kein Fachidiot. Zu Grenzbereichen der theoretischen Physik konnte er offenbar leicht vordringen, wenn er naturwissenschaftliches Forschen mit religiösen oder feinsinnigen Ahnungen verband. Aus Sorge vor der militärischen Nuklearforschung unter Hitler ließ sich Oppenheimer in die wissenschaftliche Projektleitung zum Bau einer Atombombe für die USA berufen.

Der Codename der ersten Explosion hieß *Trinity*. Oppenheimer selbst hatte ihn vorgeschlagen, auf Grund eines Gedichts des englischen Barockdichters John Donne, das ihm nicht aus dem Sinn gegangen sei: *Holy Sonnet XIV*.

Oft wurde versucht, den *Trinitäts*-Namen mit dem dreifachen Aufbau der Bombe zu erklären. Aber es liegt vermutlich nahe, darin Oppenheimers inneres Ringen mit der Vehemenz der zu erwartenden entfesselten nuklearen Urge-
walt widergespiegelt zu sehen. Würde zum Guten dienen, was sie da losließen? Wer Waffen entwickelt, wird sie auch einsetzen... Das „Heilige Sonett XIV“ John Donnes beginnt mit der Zeile: „Zerschmettere mein Herz, drei-einiger Gott...“ Es ist ein hochgradig paradox formuliertes Gebet, das der Theologe Donne in Zeiten größter innerer Not dichtete. Empfund sich Oppenheimer auch in solcher Not? Der *Trinity*-Test am 16. Juli 1945 gelang „durchschlagend“, aber J. Robert Oppenheimer lehnte schon unter dem Eindruck von Hiroshima und Nagasaki im August 1945 den weiteren Einsatz von Atomwaffen erschüttert ab, was ihm recht bald den Vorwurf unamerikanischer Umtriebe einbrachte. (mb)



Fotos: Feuerball von Trinity nach 53, 90 und 109 Millisekunden, Filmstreifen Berlyn Brixner, US Government Photo, gemeinfrei; <http://nuclearweaponarchive.org/Usa/Tests/Trinity.html>

Augenblicklich...

Was ist die „Kinderkirche“?

Einmal wollte Jesus den Menschen vom Reich Gottes erzählen. Und weil man das Reich Gottes nicht so einfach sehen kann, erzählte er ihnen eine Geschichte. Jesus sagte: „Das Reich Gottes ist wie ein Senfkorn. Das ist ganz klein, wenn man es aussät, und es wächst zu einem Baum mit großen Zweigen, worin viele Vögel wohnen können.“ (*nach Matthäus 13,31-32*)

Hast Du schon einmal gesehen, wie ein Apfel an einem Baum wächst?

Oder wie Blumen anfangen zu blühen? Vielleicht hat auch schon mal jemand zu dir gesagt, wie groß du geworden bist. Wachsen kann man kaum sehen, und doch passiert es. So ist es auch mit dem Glauben, der Liebe und der Hoffnung. Man kann nicht sehen, wie sie wachsen. Aber manchmal können wir es spüren und dann wächst unsere Liebe, unser Glaube oder unsere Hoffnung. So kann aus etwas kleinem, was ganz Großes werden. Und wir können es mit anderen Menschen teilen und ihnen so etwas Gutes tun. So wächst auch das Reich Gottes.

Möchtest du noch mehr Geschichte vom Reich Gottes hören? Dann lade ich dich ganz herzlich zur **Kinderkirche** ein. Es gibt zwei Gruppen. Gemeinsam entdecken wir die Gemeinde, die Abenteuer der Bibel und so vieles mehr. Wir spielen miteinander, singen und basteln zusammen und feiern gemeinsam Feste:

- Zur Kinderkirche (- Christenlehre / **Grundschulalter**) treffen wir uns dienstags, von 15 - 16.30 Uhr (nicht in den Ferien) im Gemeindesaal.
- Die Kinderkirche (- Kinderbibelstunde / **Vorschulalter**) findet dienstags von 13-14 Uhr in der Kita Waldeck statt.

Falls du noch Fragen hast, dann melde dich bei mir!

Vanessa Luplow

➔ Diakonin Vanessa Luplow (Tel.: 0163 3117160)

Wichtig: **Augenblicklich...** entfallen die regulären Treffen in Saal und Kita. Interessierte Kinder sollten dennoch sich in jedem Fall melden! Wir versuchen, über elektronische Kanäle Kontakt zu halten und Angebote zu erstellen. Bitte beachten Sie aktuell auch die Aushänge bzw. die Homepage.

Foto: Gebastelte Kerzen der Kinderkirche. © V. Luplow, 2020

Kantorei

Augenblicklich... unterliegt besonders das gemeinsame Singen in hohem Maße der vorsorglichen hygienischen Bedachtsamkeit. Daher kann leider momentan noch nicht gesagt werden, wann die Chorarbeit wieder losgeht.

➔ Kantorin Heike Thiemann (Tel.: 03322-84 24 461)



Frauenkreis in der Dorfkirche

Augenblicklich... pausiert der Frauenkreis. Frau Isselhorst informiert, wenn es weitergeht.

Bibelfrühstück

Augenblicklich... kann das Bibelfrühstück nicht in die Residenz in der Erlenallee 2. Wir bleiben über Telefon in Kontakt.

Termine auf einen Blick

[Bitte beachten, regulärer Terminkalender momentan ausgesetzt!]

Kantorei: dienstags, 19:30 bis 21:00 Uhr, zunächst Saal, später Kirche
Auskunft 03322-213527.

Frauenkreis: jeden dritten Mittwoch im Monat,
jeweils um 14:00 Uhr in der Dorfkirche

Bibelfrühstück: jeden zweiten Sonnabend im Monat
von 9:30 bis 11:30 Uhr in der Seniorenresidenz Erlenalle 2

Kinderkirche-Bibelstunde: (Vorschulalter) dienstags, 13:00-14:00 h, Kita Waldeck (Dorf)

Kinderkirche-Christenlehre: (Grundschule) dienstags, 15:00-16:30 h, Germanenweg 41

Konfirmanden (jüngere) mittwochs um 17:15 Uhr, Germanenweg 41

Konfirmanden (ältere) freitags um 17:15 Uhr, Germanenweg 41

+++ Bei allen Kinderkirche-Gruppen und Konfirmanden: **Bitte Ferienzeiten beachten!** +++

j.g - junge gemeinde dienstags ab 18:00 Treffs im Germanenweg 41 oder: ausflüge

Bitte beachten Sie wegen eventueller Änderungen unsere Aushänge an der Kirche, am Gemeindesaal Germanenweg 41, vor der Sparkasse und auf dem Friedhof Schönwalde-Dorf.

Pfarramt: *telefonisch:* 03322-212857 (Anrufbeantworter 24stündig erreichbar, regelmäßig abgehört) * *elektronisch:* eva.schoenwalde@t-online.de * *postalisch:* Germanenweg 41 – 14621 Schönwalde-Glien (Siedlung) * *Sprechstunde Gemeindesaal Germanenweg 41 (Eingang Giebel):* ggf. nach Vereinbarung sowie *mittwochs 18:15 – 18:45 Uhr* .

**Falls derzeit kein Publikumsverkehr im Büro möglich ist,
bitte unbedingt den Anrufbeantworter besprechen
oder per e-mail melden, wir reagieren schnellstmöglich!**

Büro: *ebendort:* Chr. Späthling, *donnerstags 08:30-11:30 h*, buero@eva-schoenwal.de

Bankverbindung: Ev. Kirchengem. Schönwalde Kto. 3823 066 250 bei Mittelbrand.

Sparkasse BIC WELADED1PMB – IBAN DE14160500003823066250

Herausgeber: Gemeindegemeinderat, Der Vorsitzende – (V. i .S. d. P.)

Redaktion: Martin Burmeister, Aktuelle Informationen auch **online:**

www.eva-schoenwal.de